Hamburgerinnen und Hamburger – abgestellt zur Lagerbewachung

Inhabitants of Hamburg as guards

Polizeireservisten bewachen KZ-Häftlinge bei Aufräumarbeiten, ca. 1944

Die zur Polizeireserve einberufenen Männer erhielten Polizeiuniformen und absolvierten eine vierzehntägige Kurzausbildung. Die Polizeireservisten hatten Anweisung, Kontakte zwischen Häftlingen und der Zivilbevölkerung zu unterbinden und bei Fluchtversuchen sofort zu schießen.

Police reservists keeping watch over concentration camp prisoners clearing rubble, ca. 1944

The men conscripted as police reservists received police uniforms and had to complete a two-week training course. Police reservists were instructed to prevent any contact between prisoners and civilians and to shoot without warning in case of an escape attempt.

Foto: Andreas Werner (Polizeiangehöriger), KRONOS Media GmbH, Sammlung Uwe Petersen, HH-WW2-Rolle 48_20140624_0010

Den Wachdienst in den KZ-Außenlagern versahen überwiegend Wehrmachtssoldaten, Zollbeamte und Polizeireservisten. Dazu wurden mehrere Hundert Hamburger der Jahrgänge 1890 bis 1895 aus der öffentlichen Verwaltung und Privatwirtschaft zum »Notdienst« in der Polizeireserve verpflichtet. Vereinbart hatten dies Reichsstatthalter Kaufmann und der Höhere SS- und Polizeiführer Bassewitz-Behr. Die innere Bewachung der Frauenaußenlager erfolgte durch Aufseherinnen, von denen viele vom Arbeitsamt dienstverpflichtet worden waren. Die älteren Männer und jungen Frauen akzeptierten zumeist die in den Lagern übliche brutale Behandlung der KZ-Häftlinge. Manche schlugen selbst, andere versuchten, die Arbeitsbedingungen der Häftlinge erträglicher zu machen.

Wehrmacht soldiers, customs officials and police reservists usually kept watch over prisoners in the satellite camps. In addition, hundreds of civilians born between 1890 and 1895 and working in public administration and corporate sector were obliged to register for “emergency service” with the police reserve. This was decided by Kaufmann, the Governor of Hamburg and the Higher SS and Police Leader Bassewitz-Behr. In satellite camps for women, female guards kept watch over prisoners. Many of them were recruited by the employment office. The older men and young women mostly accepted the usual brutal treatment of prisoners in the camps. Some beat prisoners themselves while others tried to make their working conditions somewhat more bearable.

	SS-Männer SS men	**Nicht als SS-Angehörige geführt** Non-SS members	**Weibliches SS-Gefolge** Female SS guards	**Häftlinge** Prisoners
Hauptlager Main camp	**619**	**–**	**–**	**12 525**
Außenlager Satellite camps	**1592**	**2072**	**444**	**39 636**

Herkunft des Wachpersonals des KZ Neuengamme und seiner gesamten Außenlager, Frühjahr 1945

1944 wurden viele SS-Männer zum Fronteinsatz überstellt. Für sie rückten Wehrmachtssoldaten in die SS nach. In der Übersicht sind diese als SS-Männer erfasst. Auch die Leitung einiger Außenlager hatten vormalige Wehrmachtssoldaten inne. 10 Prozent des Wachpersonals stellten Frauen.

The backgrounds of the guards in Neuengamme and all its satellite camps, spring 1945

In 1944, many SS men were transferred to the front lines. Wehrmacht soldiers took their places in the SS. In the table above, they are recorded as SS men. Several satellite camps also had former Wehrmacht soldiers as commandants. Women constituted 10 percent of the concentration camp guards.

Vierteljahresbericht des SS-Standortarztes des KZ Neuengamme, 29. März 1945, Staatsarchiv Nürnberg, 2169-PS, Auswertung durch Marc Buggeln

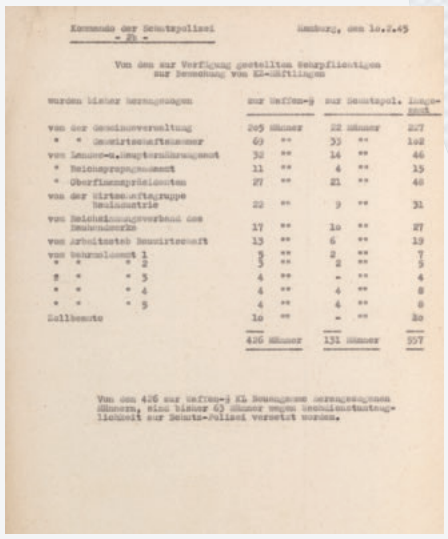
Ilse Sass, Sophie Wisch und Magdalena Roper (von links), vormalige Aufseherinnen des KZ-Außenlagers Sasel, in britischer Haft in Hamburg, 1945 oder 1946

Ilse Sass und Sophie Wisch, die in einer Weberei in Harburg gearbeitet hatten, waren vom Arbeitsamt zum KZ-Wachdienst dienstverpflichtet worden. 1946 gestanden sie vor dem britischen Militärgericht, Häftlinge geschlagen zu haben. Sie wurden zu mehrmonatigen Haftstrafen verurteilt.

Ilse Sass, Sophie Wisch and Magdalena Roper (left to right), former guards of the Sasel satellite camp in British custody, 1945 or 1946

Ilse Sass and Sophie Wisch, who had worked at a weaving factory in Harburg, were recruited by the employment office to work as concentration camp guards. In 1946 they admitted to having beaten the prisoners before the British military tribunal. They were sentenced to several months in prison.

Foto: Ground Photo Recce Unit, Kinema Branch, H. Q. 2nd Army, The National Archives, London, WO 309/1584



Kommando der Schutzpolizei — Hamburg, den 10.2.45

Von den zur Verfügung gestellten Dienstpflichtigen zur Bewachung von KZ-Häftlingen

wurden bisher herangezogen	zur Ueffm-Kl	zur Schutzpol.	Insgesamt
von der Gesundheitsverwaltung	205 Männer	22 Männer	227
" " Gewerbesteuerkasse	69 "	33 "	102
von Landes- u. Hauptversicherungsamt	32 "	14 "	46
" Reichspropagandaamt	11 "	4 "	15
" Oberfinanzpräsidenten	27 "	21 "	48
von der Wirtschaftsgruppe Reichsindustrie	22 "	9 "	31
von Reichsnährstandsverband des Reichsnährstandes	17 "	10 "	27
von Arbeitsstab Reichswirtschaft	13 "	6 "	19
von Behrmacht 1	5 "	2 "	7
" " " 2	3 "	2 "	5
" " " 3	4 "	- "	4
" " " 4	4 "	4 "	8
" " " 5	4 "	4 "	8
Zollbeamte	10 "	- "	10
	426 Männer	131 Männer	557

Von den 426 zur Ueffm-Kl herangezogenen Männern, sind bisher 63 Männer wegen Dienstuntauglichkeit zur Schutz-Polizei versetzt worden.

Als Polizeireservisten für den KZ-Wachdienst herangezogene Männer, 10. Februar 1945

Aus der öffentlichen Verwaltung, aus der Wirtschaft und vom Zoll wurden Männer zwischen 49 und 54 Jahren zum KZ-Wachdienst abgeordnet, jedoch nicht offiziell zur SS überstellt. Wachdienstuntaugliche Männer wurden zur Schutzpolizei versetzt. Viele litten an Altersgebrechen wie Krampfadern oder Schwerhörigkeit.

Police reservists recruited as guards in concentration camps, February 10, 1945

Men between the ages of 49 and 54 working in public administration, the corporate sector and as customs officers were delegated to perform guard duty in concentration camps, without officially becoming members of the SS. The men unfit for guard duty were transferred to the *Schutzpolizei* (state protection police). Many suffered from conditions such as varicose veins and hearing loss due to their old age.

Staatsarchiv Hamburg, 331-1 I 1515, Auszug